

## V4 Eine nachhaltige Bodenpolitik der Kommunen, Kreise und des Landes Brandenburg

Gremium: LAG Landesentwicklung und Baukultur – Nachhaltiges Planen und Bauen  
Beschlussdatum: 23.04.2018  
Tagesordnungspunkt: 3. Infrastruktur "Wir stellen die Weichen auf grün"

1 Die explodierenden Bodenpreise gefährden den sozialen Zusammenhalt, den  
2 notwendigen ökologischen und altersgerechten Umbau unseres Gebäudebestandes und  
3 die Haushalte der Kommunen, Kreise und letztendlich auch des Landes. Alle  
4 Nachhaltigkeitsziele der öffentlichen Hand können mit gegenüber der  
5 Einkommensentwicklung davongaloppierenden Kosten für Grund und Boden nicht mehr  
6 erreicht werden. Der durch spekulativ steigende Bodenpreise erzeugte  
7 Renditedruck zerstört historische Baukultur, behindert eine gute  
8 Stadtentwicklung, fördert die Flächeninanspruchnahme und verhindert eine  
9 verträgliche Land- und Forstwirtschaft.

10 Wir fordern daher:

- 11 1. Liegenschaften sowie land- und forstwirtschaftliche Flächen der  
12 öffentlichen Hand sind grundsätzlich nur im Erbbaurecht oder als Pachtland  
13 zu vergeben. Die Vergabe soll nach inhaltlichen Kriterien, nicht nach  
14 Höchstgebot erfolgen. Eine Veräußerung bedarf der Begründung eines  
15 öffentlichen Interesses und der Genehmigung.
- 16 2. Stärkung der kommunalen Wohnungsbaugesellschaften. In allen Kommunen und  
17 gegebenenfalls in den Landkreisen soll es Wohnungsbaugesellschaften geben,  
18 die Wohnraum zu sozial verträglichen Mieten bereitstellen, gute  
19 Stadtentwicklung betreiben und soziale Infrastruktur erstellen, betreiben  
20 und instandhalten. Kleine Kommunen können sich zusammenschließen oder sich  
21 an einer Gesellschaft des Kreises beteiligen. Gewinne der  
22 Wohnungsbaugesellschaften sollen nicht ausgeschüttet, sondern reinvestiert  
23 werden. Das Land unterstützt die Gründung von kommunalen  
24 Wohnungsbaugesellschaften mit einem zielgerichteten Förderprogramm.
- 25 3. Das Land soll seine Gesetzgebungskompetenz im Landwirtschaftlichen  
26 Bodenrecht nutzen. Hierzu sollen Reichssiedlungsgesetz, Landpachtgesetz  
27 und Grundstücksverkehrsgesetz durch ein Agrarstrukturverbesserungsgesetz  
28 abgelöst und ein Leitbild für eine regional verankerte Landwirtschaft  
29 erarbeitet werden. Zur Realisierung von Landwirtschaftlichen  
30 Vorkaufsrechten ist ein landeseigene Siedlungsgesellschaft zu gründen.
- 31 4. Es ist ein transparenter und fairer Grundstücksmarkt zu schaffen. Share  
32 Deals, die durch Veräußerung und Aufteilung grundstücksbesitzender  
33 Gesellschaften die Grunderwerbssteuer umgehen und die tatsächlichen  
34 Eigentümer verschleiern, sind offenzulegen und angemessen zu besteuern.  
35 Das Land Brandenburg soll zum einen mit einer Bundesratsinitiative  
36 versuchen die Gesetzeslage dahingehend zu ändern, dass auch bei Share  
37 Deals die Grunderwerbssteuer fällig wird, zum anderen sind die vorhandenen  
38 Spielräume vom Land Brandenburg auszuschöpfen, indem die bisherige  
39 Erwerbsteuerfreiheitsgrenze bis zur zulässigen Untergrenze abzusenken ist.

## Begründung

### Begründung:

Grund und Boden ist keine Ware wie Autos oder Brötchen, weil er nicht vermehrbar ist. Grund und Boden ist ebenso wie Luft und Wasser lebensnotwendig. Daher dürfen Verfügungsrechte an Grund und Boden auch nicht wie eine Ware gehandelt werden. Das Grundgesetz gibt dem Gesetzgeber in Art. 14 auf, über die Sozialpflichtigkeit des Eigentums zu wachen. Dieser Verfassungsauftrag wird vom Gesetzgeber derzeit nicht im erforderlichen Umfang erfüllt.

Durch das Festhalten des Landes Brandenburg an der Grunderwerbsteuerfreiheit bei Teilkäufen bis 94,9 % entgehen dem Land jährlich erhebliche Steuerzahlungen. Damit wird zudem wird der spekulative Erwerb von Ackerland begünstigt und der vollumfänglich zahlende Grunderwerber deutlich schlechter gestellt.

Die Länder Schleswig-Holstein und NRW wurden bereits 2017 im Bundesrat mit Konzepten, zumindest die Erwerber von eigengenutzten Immobilien bei den Kosten besser zu stellen im Bundesrat initiativ.